Nr. 441. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. September 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 19. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Kindern gestern Nachmittag um 5 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold waren zum Empfang am Bahnhof anwesend. Nach der Begrüßung geleitete das prinzliche Paar die kaiserliche Familie nach dem neuen Palais.

— Seine königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hatte sich am 16. d. M. nach dem Schlusse der Manöver in Süddeutschland auf seine Besitzungen im Rheingau begeben, wo er längere Zeit zu bleiben gedenkt. Von dort reist alsdann Se. königl. Hoheit nach Schloß Hummelsheim bei Altenburg, wo seine hohe Gemahlin bereits seit einigen Wochen anwesend ist. Die beiden ältesten Söhne des Regenten, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, waren am Freitag früh von Berlin nach Hummelsheim gereist, um daselbst am nächsten Tage an der Feier des Geburtstages ihres Großvaters, des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg theilzunehmen. Am Sonntag Abend kehrten beide Prinzen mit ihrer Begleitung wieder nach Berlin zurück.

— Nach dem Gesetze vom 29. Juli 1890 können für die Entscheidung von gewerblichen Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sowie zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers Gewerbegerichte errichtet werden. Die Errichtung soll für den Bezirk einer Gemeinde erfolgen, doch können mehrere Gemeinden sich zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Gewerbegerichts verbinden, auch soll für den Bezirk eines weiteren Kommunalverbandes ein Gewerbegericht errichtet werden können. Durch die Gewerbegerichte wird für die betreffenden Rechtsstreitigkeiten die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte in erster Instanz ausgeschlossen und letztere treten nur noch als Berufungs- und Beschwerdegerichte in Thätigkeit. In wie weit die Gemeinden von der Befugniß zur Errichtung von Gewerbegerichten Gebrauch gemacht haben, ergiebt sich aus einer amtlichen Uebersicht im „Justiz-Min.-Bl.", nach der zu Ende des Jahres 1892 in Preußen 102 Gewerbegerichte vorhanden waren. Von ihnen entfallen 18 auf Schlesien, 15 auf Hannover, 14 auf die Rheinprovinz, 12 auf Brandenburg, je 8 auf Westpreußen und Sachsen, je 6 auf Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, 5 auf Westpreußen, 4 auf Posen und je 3 auf Ostpreußen und Pommern. 2 (in Allenstein und Ueckermünde) sind in je 2 Kammern, die in Altena ist in 9 Kammern eingetheilt. Die meisten Gewerbegerichte sind für Stadtbezirke errichtet, nur vereinzelt hat ein Gemeindebezirk ein Gewerbegericht errichtet; öfter haben sich mehrere Gemeindebezirke zur Errichtung eines Gewerbegerichts zusammengethan. In 13 Fällen hat ein ganzer Kreis ein Gewerbegericht für sich errichtet. Uebrigens dürfte seit Ende v. J. die Errichtung einer größeren Zahl von Gewerbegerichten erfolgt sein, wie denn z. B. die Stadt Berlin wohl seit dem 1. Januar d. J. ihr besonderes Gewerbegericht hat.

— Aus Kiel, 17. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Im nächsten Monat werden von den neuen großen Panzerschiffen bereits „Wörth" und „Brandenburg" zu Probefahrten in Dienst gestellt, auch das Panzerfahrzeug „Hildebrandt" soll noch in diesem Jahre die Probefahrten erledigen. Nach dem Indienststellungsplan für das Winterhalbjahr wird in der Besetzung der auswärtigen Stationen bei dem schwimmenden Material eine Veränderung nicht eintreten. In Ostasien bleiben die Kanonenboote „Iltis" und „Wolf", in Australien die Kreuzer „Bussard" und „Sperber", in Ostamerika vorübergehend „Arcona" und „Alexandrine", in Westamerika „Marie", in Ostafrika „Möwe" und „Seeadler", in Westafrika „Falke" und „Hyäne" und im Mittelmeer „Loreley". In den inländischen Gewässern werden in diesem Jahre wieder zwei Panzer-Divisionen und eine Panzerfahrzeug-Reservedivision der Nordsee in Dienst gehalten. Die erste Panzerdivision bleibt in ihrer bisherigen Zusammensetzung: „Baden", „Bayern" „Sachsen" und „Würtemberg". Aus der zweiten Division scheiden die Küstenvertheidiger „Frithjof" und „Beowulf" aus, an ihre Stellen treten die Panzer „Friedrich der Große" und nach Beendigung der Probefahrten „Brandenburg". Das Panzerschiff „König Wilhelm" bleibt Flaggschiff, „Deutschland" zweites Schiff des Geschwaders. Vielleicht wird schon im nächsten Jahre die zweite Division aus den vier neuen Panzerschiffen der „Brandenburg"-Klasse zusammengesetzt werden können. Die Panzergeschwader bleiben während der Wintermonate in Kiel stationirt. Die Bildung der Torpedoboots-Reserve-Divisionen ist nach dem Vorgange des Vorjahres erfolgt, die Vertheilung auf beide Stationen ist eine gleichmäßige, doch bleiben in Kiel die Schiffe für Torpedoübungen und Versuche „Blücher", „Greif", „Otter" und neun Torpedoboote. Als Schulschiffe bleiben in Dienst für Kadetten „Stosch" und „Stein", sowie für Schiffsjungen „Moltke" und „Nixe", ferner für die Ausbildung in der Schiffsartillerie „Mars" und „Karola". Zu erwähnen wäre noch, daß in Wilhelmshafen die geschützte Korvette „Prinzeß Wilhelm", in Kiel der Transportdampfer „Pelikan" fungiren soll. Bei den Kommandanten der Schiffe auf den auswärtigen Stationen tritt in drei Fällen ein Wechsel ein, an Stelle des Korvetten-Kapitän Galster II. wird Korvetten-Kapitän Schmidt, Kommandant der „Alexandrine", Korvetten-Kapitän Graf v. Moltke an Stelle des Korvetten-Kapitän Becker, Kommandant des Kreuzer „Falke". Kapitän-Lieutenant Reincke tritt an Korvetten-Kapitän Walthers Stelle als Kommandant des Kanonenboot „Hyäne". Was die Manöverflotte betrifft, so ist bei „Bayern" und „Deutschland" ein Wechsel zu verzeichnen, ersteres erhält Kapitän z. S. Kirchhof, letzteres Kapitän z. S. Piraly zum Kommandanten. „Friedrich der Große" kommandirt Korvetten-Kapitän Heßner.

— Kaiser Alexander III., welcher programmmäßig am Sonnabend die noch immer auf der Rhede von Kopenhagen liegenden großen russischen Kreuzer „Pameat Asowa" und „Dmitri Donskoj" hätte inspiziren sollen, ist durch Unwohlsein daran verhindert worden. Seit einiger Zeit leidet der Kaiser, wie der „Polit. Korresp." aus der dänischen Hauptstadt berichtet wird, an sehr starkem Nasenbluten, einer an sich zwar nicht bedenklichen Erscheinung, der jedoch von ärztlicher Seite im vorliegenden Falle eine gewisse „symptomatische Bedeutung" beigelegt wird. Auch hat der Kaiser sich vor einigen Tagen stark erkältet. Dieses Unwohlsein war auch Ursache, daß der Zar die königliche Familie und die Verwandten des Hofes nicht nach Roskilde begleiten konnte, woselbst dem unlängst verstorbenen Prinzen Wilhelm die letzte Ruhestätte bereitet worden ist; auch zwang es ihn, das Haus zu hüten, während alle übrigen hohen Herrschaften in Begleitung des Großherzogs von Sachsen-Weimar, der dem Hofe einen Besuch abstattete, nach Schloß „Frederiksborg" eine Wagenfahrt unternahmen. Seit der Abreise des Großherzogs scheint sich übrigens das Befinden des Zaren gebessert zu haben, denn wie der Korrespondent des offiziösen Organs weiter mittheilt, wurde heute der Graf von Paris in Fredensborg erwartet, um sich daselbst längere Zeit als Gast des Hofes aufzuhalten. In dänischen Hofkreisen zirkulirt — so bemerkt hierzu der Berichterstatter — das wenig glaubwürdige Gerücht, daß dieser Besuch auf besonderen Wunsch des russischen Kaisers erfolgt.

** Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hielt heute in Berlin unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienraths Meyer-Hannover eine Vorstandssitzung ab. Nachdem der Vorsitzende in anerkennenden Worten der langjährigen Thätigkeit des verstorbenen Vorsitzenden Geh. Kommerzienraths Richter gedacht und die Anwesenden zu Ehren des Verstorbenen sich von ihren Plätzen erhoben hatten, wurde in die Erörterung des seitens des Zentralverbandes deutscher Industrieller an den Verein ergangenen Ersuchens um Namhaftmachung von Delegirten für die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertag eingetreten. Unter Berücksichtigung der einzelnen an dem Export nach Rußland interessirt gewesenen und noch interessirten Branchen der Eisen- und Stahlindustrie wurden die Sachverständigen nominirt. Die Namen derselben werden der Reichsregierung durch den Zentralverband deutscher Industrieller zur Kenntniß gebracht werden.

Von der Wahl eines neuen Vorsitzenden wurde zur Zeit Abstand genommen, nachdem Geh. Kommerzienrath Meyer sich bereit erklärt hatte, bis auf Weiteres den Vorsitz zu führen, falls der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr H. A. Bueck, mit der Geschäftsführung in Berlin betraut würde. Nachdem Herr Bueck sich damit einverstanden erklärt hatte, genehmigte die Versammlung diesen Vorschlag.

— Ueber den Einfluß der letzten großen Beförderungen auf die Dienstaltersverhältnisse der Offiziere des preußischen Heeres seien folgende Berechnungen angestellt:

Die Generale und Stabsoffiziere sind so gut wie leer ausgegangen; denn es ist nur ein Oberst des Ingenieurkorps zum Generalmajor befördert worden. Allerdings haben auch bei der Fußartillerie zwei Obersten durch Ernennung zu Inspekteuren Stellungen erhalten, die sie bei höherem Dienstalter zum Aufsteigen in die Generalscharge berechtigt, und bei derselben Waffe und den Ingenieuren sind mehrer Oberstlieutenants zu Regiments-Kommandeurs 2c ernannt; Beförderungen in höhere Chargen aber haben erst bei den Hauptleuten und Rittmeistern stattgefunden, von denen 70 zu Majors aufgerückt sind; Beförderungen zu Hauptleuten bezw. Rittmeistern zählen wir 461, und nicht weniger als 868 Sekondelieutenants sind Premierlieutenants geworden. Was die einzelnen Waffengattungen betrifft, so sind bei der Infanterie die Beförderungen zu Majors gering gewesen, weil die bisherigen überzähligen Majors (dreizehnten Hauptleute) zu Kommandeuren der neuen IV. Bataillone ernannt sind. Es sind in Folge dessen Beförderungen zu Majors gar nicht nöthig geworden, und nur 24 meist alte Hauptleute sind überzählig zu Majors befördert. Die Beförderten sind, von Adjutanten und Generalstabsoffizieren abgesehen, Hauptleute aus Januar bis März 1885 und Offiziere aus 1869 oder 1870. Bei den Beförderungen zu Hauptleuten, deren die Infanterie 294 hatte, ist der Lieutenantsjahrgang 1878 ganz und 1879 zum allergrößten Theil erschöpft; vereinzelt sind auch Offiziere aus 1880, diese allerdings vorläufig ohne Patent, zu Hauptleuten befördert. Von den Sekondelieutenants der Infanterie sind 588 zu Premierlieutenants befördert. Es ist dadurch der Rest des Jahrgangs 1884, der ganze Jahrgang 1885 und der Jahrgang 1886 bis zum August einschließlich erschöpft. Eine beträchtliche Anzahl von Offizieren aus September bis Dezember 1886 ist zwar ebenfalls befördert, hat aber noch kein Patent erhalten, Die Inf.-Offiziere brauchen also jetzt nur 7—8 Jahre bis zur Beförderung zum Premierlieutenant, was seit 1870/71 nicht mehr vorgekommen ist. Bei der Kavallerie sind die Beförderungen, da hier Stellenvermehrungen nicht stattgefunden haben, nur gering gewesen. Wir zählen 4 zu Majors, 12 zu Rittmeistern und 20 zu Premierlieutenants. Die Dienstaltersverhältnisse der Kavallerie sind im Vergleich zu den anderen Waffen in den unteren Chargen sehr schlecht. Zwar ist der Rittmeisterjahrgang 1885 bereits fast ganz zum Major aufgerückt, aber es giebt noch zahlreiche Premierlieutenants, die 1879 und selbst einige, die bereits 1878 Offiziere gewesen sind. Bei den Sekondlieutenants ist der Jahrgang 1885 noch fast ganz unberührt, und Beförderte aus April 1885 haben noch nicht einmal ein Patent erhalten. Bei der Feldartillerie haben zwölf Beförderungen zu Majors stattgefunden, bei denen die Beförderten aber meist nur den Charakter als Major erhalten haben. Es ist hierbei der ganze Hauptmannsjahrgang 1885 und 1886 bis zum Februar aufgerückt, so daß die Feldartillerie hier um nahezu ein Jahr besser steht als die Infanterie. Bei den Premierlieutenants der Feldartillerie sind durch 71 Beförderungen die Lieutenantsjahrgänge 1878 und 1879 ganz erschöpft und noch von 1880 ist ungefähr die Hälfte aufgerückt; bei der Garde sind selbst Offiziere aus 1881 zu Hauptleuten befördert. Von den Sekondelieutenants der Feldartillerie sind nicht weniger als 130 zu Premierlieutenants aufgerückt; es sind dies die ganzen Jahrgänge 1885 und 1886; auch vom Januar 1887 sind bereits einzelne Offiziere befördert. In der Premierlieutenantscharge steht die Feldartillerie also ungefähr drei Viertel Jahr, in der Sekondlieutenantscharge um 4 Monate besser als die Infanterie. Am besten ist bei den Beförderungen die Fußartillerie fortgekommen, die 16 Beförderungen zu Majors, 44 zu Hauptleuten und 64 zu Premierlieutenants hatte. Zu Majors sind alle Hauptleute aus 1884, 1885 und die drei ältesten aus 1886 aufgerückt, die seit Juni 1885 allerdings noch ohne Patent. Es sind damit alle Hauptleute, die vor März 1872 Offiziere gewesen sind, in die Stabsoffizierstellen eingerückt. Zu Hauptleuten sind alle Lieutenants aus 1881 und 1882 und selbst einige aus 1883 aufgerückt, so daß hier also die Fußartillerie um $3^1/_2$ Jahre besser steht als die Infanterie und um fast $2^3/_4$ Jahre besser als die Feldartillerie. Bei den Sekondelieutenants sind die Jahrgänge 1885 und 1886 erschöpft, und von 1887 ist der starke Januar aufgerückt; hier steht also die Fußartillerie der Feldartillerie fast gleich. Bei den Ingenieuren sind 11 Beförderungen zu Majors, 37 zu Hauptleuten und 47 zu Premierlieutenants erfolgt. Es sind dabei aufgerückt zu Majors der Hauptmannsjahrgang 1884 und 1885 bis zum Mai, zu Hauptleuten der Lieutenantsjahrgang 1879 und 1880 bis zum Mai und zu Premierlieutenants die ganzen Lieutenantsjahrgänge 1885 und 1886. Bei den Eisenbahn-Truppen haben stattgefunden 1 Beförderung zum Major (Hauptmann aus November 1885), 3 zu Hauptleuten (Lieutenants aus 1879 und Oktober 1880) und 15 zu Premierlieutenants (die ganzen Jahrgänge 1885 und 1886.) Beim Train sind nur erfolgt 2 Beförderungen zu Majors (Rittmeister aus 1884) und 4 zu Premierlieutenants (Lieutenants aus 1884 und 1885). Die Beförderungsverhältnisse beim Train haben sich sehr verschlechtert. Es sind noch Premierlieutenants vorhanden, die 1877, also vor 16 Jahren, Offiziere geworden sind, und der Sekondelieutenantsjahrgang 1885 besteht noch aus 8 Mitgliedern. Allerdings finden jetzt auch Zurückversetzungen in andere Waffen statt; so sind zwei Lieutenants vom Train als Premierlieutenants zur Feldartillerie gekommen, von denen einer erst im Dezember 1877 Offizier geworden ist.

— Ueber die Art, wie der Sachverständigenbeirath bei den Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag thätig sein soll, bringt die „Köln. Ztg." folgende, wie es scheint inspirirte Angaben:

„Zunächst ist festzuhalten, daß auch den neuen Verhandlungen diejenigen Ergebnisse zu Grunde liegen werden, die bei den vorigen durch die Berathungen der zuständigen Behörden und der Sachverständigen gewonnen worden sind. Man hat damals aufs sorgfältigste erwogen, welche Zugeständnisse man von den Russen verlangen müsse, um unserer Industrie die Ausfuhrfähigkeit nach Rußland zu sichern, und an den Ergebnissen von damals wird auch heute wenig zu ändern sein, was aber nicht ausschließt, daß in einzelnen Punkten, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben werden, hier und da mehr nachzugeben oder mehr zu fordern sein wird. Man denkt sich die Sache so, daß man, wenn die einzelnen Posten zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten zur Berathung kommen werden, von Fall zu Fall die für diese Posten als Sachverständige Bezeichneten befragen wird, welche Tarifsätze diese besondere Industrie noch ausfuhrfähig erhalten, und unter welche Sätze man nicht hinuntergehen kann, ohne die Möglichkeit der Ausfuhr zu verhindern. In ganz ähnlicher Weise ist bei den Verhandlungen über den französisch-russischen Handelsvertrag verfahren worden, und man hat damals in Paris dieses System sehr gut bewährt gefunden. Die Bevollmächtigten werden auf diese Weise immer in der Lage sein, in voller Sachkenntniß zu urtheilen und nicht etwa Zugeständnisse als solche anzunehmen, die in Wirklichkeit keine sind. Denn es ist immer festzuhalten, daß es uns nicht auf zahlenmäßige Herabsetzung einzelner Posten des russischen Vertrages ankommen kann, sondern nur auf solche, die auch wirklich praktischen Werth haben und die Ausfuhr nicht unmöglich machen. Es wird fachmännische Einzelberathung stattfinden, und es besteht keineswegs die Absicht, aus den Sachverständigen eine Art von Zollparlament zu bilden, das grundlegende Entscheidungen über die Natur des Vertrages zu treffen oder zu empfehlen hätte."

** Wenn der Gesetzentwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen dem Reichstage in der nächsten Session wieder vorgelegt und von diesem, woran wohl nicht zu zweifeln ist, zur Verabschiedung gebracht sein wird, wird die Reform des gewerblichen Eigenthumsrechtes, soweit dieses das Gewerbe im Allgemeinen betrifft, beendet sein. Es ist zunächst das Patentgesetz den modernen Verhältnissen angepaßt worden, sodann ist für den Gebrauchsmusterschutz ein neues Gesetz geschaffen und nunmehr soll der Schutz der Waarenbezeichnungen nicht nur intensiver gestaltet, sondern auch erweitert werden. Jedoch das Gewerbe glaubt sich mit dieser Reform allein nicht begnügen zu können. Es hat schon vor längerer Zeit in verschiedenen seiner Theile eine Revision der Gesetzgebung beantragt, durch welche die Geschäfts- und Fabrikgeheimnisse besser geschützt würden, und durch einige neuerdings vorgekommene, Geschäftsinhaber außerordentlich schädigende Verletzungen solcher Geheimnisse hat diese Bewegung einen neuen Anstoß erfahren. Man wird nicht leugnen können, daß die Verletzung solcher Geheimnisse ebenso vom geschäftlichen wie vom sittlichen Standpunkt aus verwerflich ist. Man braucht garnicht einmal den Fall in Betracht zu ziehen, daß Geschäftsgeheimnisse verrathen werden, auf denen ein ganzer Betrieb aufgebaut ist; schon, wenn beispielsweise die Kunden- und Preisliste eines Geschäfts einem andern mitgetheilt und dieses dadurch in den Stand gesetzt wird, das erstere in den Preisen zu unterbieten, so ist dadurch die Gefahr eines Unterganges des betreffenden Geschäfts hervorgerufen. Natürlich setzt auch das Strafgesetzbuch in seiner heutigen Fassung Strafen auf solche Vergehen. Sie genügen aber weder in der Höhenbemessung, noch ist in irgend einer Form dafür gesorgt, daß der geschädigte Geschäftsinhaber, etwa ähnlich wie dies bei der Verletzung des Markenschutzes der Fall ist, eine Entschädigung verlangen kann. Man müßte nicht nur den Verräther bestrafen, sondern auch denjenigen, welcher den Verrath ausnutzt, in irgend einer Weise zum Schadenersatz heranzuziehen. Wenn mit der Umgestaltung des Schutzes der Waarenbezeichnungen die ins Auge genommene Reform des gewerblichen Eigenthums zum Abschluß gelangt sein wird, wird sich wahrscheinlich die Bewegung für besseren Schutz der Geschäfts- und Fabrikgeheimnisse verstärken. Es wäre zu wünschen, daß sie einen Erfolg hat, der dem deutschen reellen Erwerbsleben zum Vortheil gereicht.

— Die heutige Sitzung des Kolonialrathes wurde, wie noch der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, durch eine Ansprache des Vorsitzenden eröffnet, worin dieser insbesondere auch der Verdienste Emin Pascha's Erwähnung that. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst über Abänderungen der Zollordnung für Ost-Afrika berathen.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet amtlich, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Soden, seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen und unter Ertheilung der Befugniß zur Fortführung des Prädikats Excellenz in den Ruhestand versetzt worden ist.

— Im deutschen Reichstage sind nicht weniger als 44 Mitglieder oder 11 Prozent alte Korpsstudenten. Unter diesen befinden sich auch der Präsident und der erste Vizepräsident, ferner u. a. die Herren von Benningsen und Graf Bismarck. Von jenen 44 Abgeordneten gehören 19 zur deutschkonservativen, 7 zur Reichspartei, 4 zum Zentrum, 9 zu den Nationalliberalen, 1 zur freisinnigen Volkspartei (Langerhans), 1 zu den Sozialdemokraten und 3 zu den „Wilden". Der sozialdemokratische alte Korpsstudent ist Liebknecht. Die Zahl der Parlamentsmitglieder, die einst Burschenschafter waren, beträgt 15, von denen 5 den Nationalliberalen, 4 der freisinnigen Volkspartei, 3 der freisinnigen Vereinigung, 2 dem Zentrum und 1 der deutschkonservativen Partei sich angeschlossen haben.

— Aus Kassel wird der „National-Zeitung" geschrieben: „Am Sonntag fand unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Harnier unter Theilnahme des Generalsekretärs Patzig aus Berlin eine Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner des Regierungsbezirks Kassel (Hessen) statt. Die Versammlung, welche zahlreich besucht war, beschloß, eine allgemeine Wählerversammlung Anfang Oktober einzuberufen. Mit ziemlicher Sicherheit wird auf die Erhaltung des bisherigen Parteibestandes gerechnet. Nach den Berichten aus dem Lande hat die größten Schwierigkeiten die konservative Partei zu erwarten, deren bisherige Mandate überall von den Antisemiten schwer bedroht sind. Sie werden mehr als eine bisher konservative ländliche Gemeinde finden, wo möglicherweise in allen drei Klassen nur antisemitische Wahlmänner gewählt werden. Sollte die konservative Partei in Hessen, ohne Rücksicht auf diejenigen anderen Parteien zu nehmen, die dem Antisemitismus gegenüber als Ordnungsparteien in Betracht kommen, ihre Kandidaturen aufstellen, so könnte sie am Ende die Erfahrung machen, daß ihr mindestens die Hälfte ihres bisherigen Bestandes verloren geht."

— Ueber den deutsch-russischen Zollkrieg und seine Folgen äußert sich das letzte Monatsheft des „Westn. Jewropij" in folgender Weise:

Durch den Zollkrieg ist der Protektionismus auf die Spitze getrieben; die Anhänger der Schutzzollpolitik müßten durch diese Entwickelung befriedigt sein. Die deutschen Agrarier frohlocken darüber, daß sie von der Konkurrenz des billigen russischen Getreides befreit worden, unsere Fabrikanten berechnen schon den großen Gewinn, den sie jetzt aus dem sicheren Absatz ihrer Erzeugnisse, die theurer und schlechter sind als die deutsche Waare, erzielen werden; aber die Freude der deutschen Agrarier wird durch die Unzufriedenheit jener gewaltigen Masse übertönt, die bei der Gewerbthätigkeit und beim Außenhandel Deutschlands interessirt ist; bei uns aber leidet auf das empfindlichste die Landwirthschaft, auf der in erster Linie unser Staatshaushalt beruht; viele Millionen müßten durch den Schutz leiden, der unserer so unbedeutenden Industrie gewährt wird. Einseitiger Protektionismus bringt stets der Mehrheit der einheitlichen Bevölkerung Schaden und dazu einen doppelten; einerseits vertheuert und verschlechtert er die Produkte, andererseits erhöht er die Steuerlast, da es für den Staat zur Nothwendigkeit wird, Ersatz zu schaffen für die Schäden, die er durch den Rückgang des Imports und damit des Zolles erleidet. Aber die Interessen der Masse werden bei uns nur wenig berücksichtigt, während die lauten Proteste und Petitionen der Kapitalisten die weitestgehende Beachtung finden; ja man geht gar so weit, die Interessen der großen Masse für identisch mit denjenigen der Großindustrie zu halten, und das kann dann wohl dazu führen, daß Vertreter der letzteren, wie dies jüngst in Moskau geschah, im Namen der Nation reden und ihre Wünsche als nationale hinstellen. Diejenigen Faktoren, die aus dem Zollkriege Nutzen ziehen — bei uns die Industriellen, in Deutschland die Agrarier — rufen jetzt begeistert diejenigen zu Patriotismus und Selbstverleugnung auf, die allein den Schaden haben, und trösten diese mit der Aussicht auf einen glänzenden nationalen Sieg. Wo sei aber ein Sieg zu erwarten? Keine Partei könne doch wohl hoffen, den Gegner durch Drohungen und Repressalien zur Nachgiebigkeit zu bringen, zumal es zwei starke und unabhängige Großmächte sind, die im Kampfe liegen. Die Frage, wer von beiden die anormalen Verhältnisse länger aushalten könne, ist müßig. Da nicht diejenigen den Krieg führen, die durch ihn ruinirt werden, kann die Krisis, ohne uns wesentlichen Vortheil zu bringen, ausgedehnt werden, bis ganze Zweige unserer nationalen Produktion völlig lahm gelegt und zu Grunde gerichtet sind. Schon im Voraus kann man behaupten, daß der Zollkrieg unserer Volkswirthschaft bedeutend schwerere Wunden schlagen wird als derjenigen Deutschlands, aus dem einfachen Grunde, weil bei uns die Masse des Volkes in materieller und kultureller Hinsicht viel niedriger steht als im Nachbarstaat, unsere ökonomische und finanzielle Lage bedeutend ungünstiger ist, der Absatz unseres Getreides Lebensbedingung für die ungeheure Mehrheit unseres Volkes ist und eine Beschränkung dieses Absatzes die Einträglichkeit unserer Landwirthschaft fraglos um ein bedeutendes herabdrückt.

Wilhelmshafen, 17. September. Eine Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie ist hier veranstaltet und wurde heute in Gegenwart der Spitzen der Behörden vom Bürgermeister Oetken eröffnet. Das Bild, welches die bei der Eröffnung vollkommen fertige Ausstellung gewährte, war ein durchaus befriedigendes und zeugt von löblichem Gewerbefleiß innerhalb unserer vorwiegend den Charakter einer starken Garnison tragenden Stadt. In Anfertigung von Präzisionsinstrumenten, patentirten Schiffketten, gefraisten Zahnrädern, Takelagehaken, sowie in Photographie war Hervorragendes geleistet. Die am hiesigen Ort angefertigten Erzeugnisse wurden mit Medaillen, darunter sechs goldene, die übrigen, so weit sie einer Auszeichnung würdig befunden worden waren, mit lobenden Anerkennungen bedacht.

Der Bau unserer vier großen Panzerschlachtschiffe „Brandenburg", „Wörth", „Weißenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist in der letzten Zeit so eifrig gefördert worden, daß die beiden Erstgenannten schon im Laufe des nächsten Monats zu Probefahrten in Dienst gestellt werden können. Die beiden übrigen sind gleichfalls ihrer Vollendung nahe. Alle vier Schiffe sind ganz aus deutschem Stahl, der vorwiegend dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet entstammt, hergestellt. Gebaut wurden „Brandenburg" und „Weißenburg" auf der Vulkanwerft zu Bredow bei Stettin, „Wörth" auf der Germaniawerft zu Kiel, „Kurfürst Friedrich Wilhelm" auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen. Jedes der vier Schiffe kostet 15 Millionen Mark.

Weimar, 19. September. Neuester Bestimmung zufolge bleiben die Berlin-Thüringer Nachtschnellzüge nach Frankfurt a. M. gewöhnliche Schnellzüge und werden nicht in Luxuszüge umgewandelt.

Erfurt, 19. September. Die nichtpreußischen Bahndirektionen Norddeutschlands haben ebenfalls der Einführung zehntägiger Rückfahrkarten zugestimmt, deren allgemeine Durchführung nunmehr von Preußen abhängt.

Stuttgart, 19. September. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht nachstehendes Schreiben Seiner Majestät des Kaisers an den König:

„Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst,
freundlich lieber Vetter und Bruder!

Die heute beendeten großen Uebungen des 13. Armeekorps haben in dieser Beziehung ein so erfreuliches Resultat ergeben, daß ich Eurer Majestät Land und Truppen nicht verlassen kann, ohne Meiner gestern nach der vortrefflichen Parade ausgesprochenen lebhaften Befriedigung und Anerkennung nochmals wärmsten Ausdruck zu geben. Euer Majestät Armeekorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen Zustande, ist vollkommen geeignet, im Heere unseres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche sich für die Söhne des schönen Würtemberger Landes mit seiner glorreichen Vergangenheit gebührte. Ich habe mit Freude wahrgenommen, daß in dem Korps von allen berufenen Stellen an sorgfältiger Ausbildung der Truppen mit großer Sachkenntniß und Hingabe und mit unermündlichem Fleiß gearbeitet worden ist. Ich spreche Euer Majestät Meinen herzlichen Glückwunsch zu solchen Leistungen aus. Es gereicht Mir zur Freude, mit der Ueberzeugung zu scheiden, daß Ich Mich mit Eurer Majestät über die hohe Wichtigkeit und den tiefen Ernst, welcher in der kriegsgemäßen Ausbildung der Armee für das Wohl des gesammten Vaterlandes liegt, in vollster Uebereinstimmung befinde. Indem Ich Eure Majestät bitte, auch Ihren Truppen und deren Führern, insbesondere dem kommandirenden General, Kenntniß von Meiner lebhaften Anerkennung geben zu wollen, spreche ich zugleich nochmals Meinen herzlichsten Dank aus für die Meinem Herzen so wohlthuende, liebevolle Aufnahme, die Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, in Eurer Majestät Haus und in Ihrem Lande bereitet worden ist. Ich verbleibe mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung und in aufrichtigster Freundschaft Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder

(gez.) Wilhelm."

Gleichzeitig veröffentlicht der „Staats-Anzeiger" ein Schreiben des Königs von Würtemberg, in welchem dieser auch seinerseits sämmtlichen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre erfolgreiche Thätigkeit, sowie ihren hin-

gebenden Eifer und Fleiß, wodurch allein solche Resultate erzielt werden konnten, seine volle Anerkennung und warmen Dank ausspricht und sich der Hoffnung hingiebt, daß sich sein Armeekorps durch treue Pflichterfüllung und unermüdliche Arbeit auch fernerhin des ihm vom obersten Kriegsherrn gespendeten Lobes würdig erweisen werde.

Karlsruhe, 19. September. Der bisherige erste Vizepräsident der Zweiten Kammer und langjährige Präsident der Budgetkommission, Friedrich, hat nach dreiundvierzigjähriger parlamentarischer Thätigkeit sein Mandat für Durlach niedergelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Güns, 19. September. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm stattete gestern dem Kaiser Franz Josef einen anderthalbstündigen Besuch ab.

Pest, 19. September. Die oppositionellen ungarischen Blätter greifen in heftiger Weise den Ministerpräsidenten Wekerle an, weil der Kaiser in seinen Ansprachen an die verschiedenen Stadtbehörden die oppositionellen Führer verurtheilt habe. Die Blätter führen aus, daß Manöver rein militärische Uebungen seien, welche nicht zu politischen Verkündigungen benutzt werden dürften.

Pest, 19. September. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge drückte der König von Sachsen dem Ministerpräsidenten Wekerle gegenüber sein Vergnügen über den Aufenthalt in Ungarn aus.

Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der König Albert gaben für den Ministerpräsidenten Wekerle Karten ab.

Schweiz.

Bern, 19. September. Die Erneuerungswahlen für den Nationalrath sind auf den 29. Oktober d. J. angeordnet worden. Vorbehaltlich der Genehmigung der Bundes-Versammlung ist von dem Bundesrathe die Prägung von einer Million Fünffrankenstücke verfügt worden.

Niederlande.

Haag, 19. September. Die Königin-Regentin hat heute die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die auswärtigen Beziehungen als sehr freundliche bezeichnet werden. Die Einladung zu der Konferenz für internationales Privatrecht sei mit Wohlwollen angenommen worden. Die Ernte in verschiedenen Gegenden sei wegen der Trockenheit weniger günstig gewesen. Der Gesundheitszustand sei im Allgemeinen befriedigend, die ansteckenden Krankheiten hätten sich nicht weiter ausgebreitet. Die Königin-Regentin appellirt an die Mitwirkung der Kammern in erster Linie zur Fortsetzung und zum Abschluß der Berathungen über die Vorlage der Wahlreform. Angekündigt werden Vorlagen über die Militärdisziplin, über die Gesundheits- und Sicherheitspflege in den Fabriken, über Verbesserung des Regierungssystems in Ostindien. Der Stand der Finanzen wird als befriedigend bezeichnet. Eine Erhöhung der Steuern sowie die Aufnahme einer Anleihe sei nicht in Aussicht genommen.

Belgien.

Brüssel, 19. September. Wie hier allgemein verlautet, wird der Streik der Bergleute in den nahe gelegenen Revieren nicht vor dem 1. Oktober ausbrechen.

Frankreich.

Paris, 19. September. Meldungen aus Buenos-Ayres zufolge wurde die Nationalgarde von Cordova aufgelöst. Die Lage ist beruhigt. In Tucuman schreitet die Insurrektion fort.

Durch die große Trockenheit ist der Handel in Asuncion brach gelegt.

Wie es heißt, sei die Lage der brasilianischen Regierung sehr kritisch. In den Festungen fehle es an Lebensmitteln. Die hiesige brasilianische Gesandtschaft theilt mit, daß Rio de Janeiro heute Mittag stark bombardirt worden und daß die Lage daselbst unverändert geblieben ist.

Paris, 19. September. Aus Lens wird gemeldet, daß der Streik der Kohlenarbeiter sich ziemlich bedrohlich gestaltet, so daß die Hinzuziehung neuer Truppen sich als nothwendig herausgestellt hat.

Magny-en-Vexin, 18. September. Der Kriegsminister General Loizillon gab heute zu Ehren der höheren Offiziere und der fremden Militärattachees ein Diner. Dabei sprach er der Armee seine Anerkennung aus und dankte den Vertretern der fremden Heere, daß sie der Einladung zu den Manövern mit einer Bereitwilligkeit gefolgt seien, welche das Unterpfand ihres Wohlwollens, ihrer Werthschätzung und guten Kameradschaft sei. Der Doyen der fremden Offiziere, der russische Militärattachee Generalmajor Fredericks, trank sodann auf das Wohl Frankreichs und seiner Armee und sprach im Namen der Vertreter der fremden Heere seinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft der französischen Offiziere und für die Zuvorkommenheit aus, mit welcher die fremden Attachees überall aufgenommen seien.

Großbritannien und Irland.

London, 19. September. Eine gestern Abend eingegangene Privatdepesche aus Rio de Janeiro vom 17. d. M. berichtet, die Vertreter der dortigen fremden Banken beschlossen in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, die Banken nicht vor Beendigung der gegenwärtigen Krisis wieder zu eröffnen.

Das Schiff „Republika", welches vergangene Woche zu Custodio de Mello übergegangen war, forzirte am 16. September Abends die Barre und verließ die Bai nach einem erbitterten Kampfe mit den Forts. Auch den anderen Schiffen gelang es, die Bai zu verlassen. Man erwartet einen Angriff auf die Südhäfen oder eine Blokade derselben.

London, 19. September. Aus Rio de Janeiro wird offiziös gemeldet, daß gestern Mittag das Bombardement gegen die Hauptstadt Rio ein außerordentlich heftiges gewesen; der Schaden sei bereits sehr bedeutend.

Rußland.

Petersburg, 19. September. Der Finanzminister Witte zeigte der deutschen Botschaft an, daß die Abreise der Delegirten Rußlands zur Zollkonferenz in Berlin definitiv am 14. September a. St. (26. September n. St.) stattfinden wird.

Petersburg, 19. September. Den Blättern zufolge ist bei der Uleaborgschen Gouvernements-Regierung die finnische Sprache an Stelle der schwedischen als offizielle Geschäftssprache eingeführt worden. Als Motiv für diese Neuerung gilt der Umstand, daß das Gouvernement Uleaborg etwa 245 000 finnisch sprechende und nur etwas über 2000 schwedisch sprechende Bewohner zählt.

Türkei.

Konstantinopel, 18. September. Zia Bey ist von dem Sultan zum Vezir erhoben und führt sonach hinfort den Titel Zia Pascha. Das Dekret wurde heute in seinem Hause feierlich verlesen.

Amerika.

Newyork, 19. September. Nach einer Meldung des „Newyork-Herald" aus Montevideo vom 18. d. verhalten sich alle Forts in Rio de Janeiro, ausgenommen Santa-Cruz, entweder neutral oder sie haben sich für den Admiral Mello erklärt. Munition und Lebensmittel in Santa-Cruz gehen zu Ende; die Armee, obwohl anscheinend Peixoto treu, soll sich in größter Disziplinlosigkeit befinden. Admiral Mello kaufte von verschiedenen Schiffen Vorräthe an Lebensmitteln, deren er dringend bedurfte. Die am Lande befindlichen Marine-Offiziere weigerten sich, gegen ihre alten Kameraden zu kämpfen. Drei aufständische Schiffe begaben sich am Sonnabend nach Santos, um sich des Zollamtes zu bemächtigen und Peixoto diese Einnahmequelle abzuschneiden. Es heißt, daß Rio de Janeiro sich nahezu im Zustande der Anarchie befinde. Der Redakteur der Zeitung „Heraldo" ist in grausamer Weise ermordet worden. Der Abfall von Bahia, Pernambuco und des gesammten Geschwaders von Rio Grande hat sich vollkommen bestätigt. Die Aufständischen in Rio Grande mobilisiren ihre Streitkräfte, behufs einer völligen Besiegung der Truppen des Generals Castilho.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 19. September. Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind nach Abschluß der gestrigen Mittheilung am 18. September neun Cholera-Erkrankungen (davon 5 mit tödtlichem Ausgange), am 19. deren 6 (davon eine tödtlich verlaufen) von Hamburg gemeldet worden. Im Rheingebiet verstarb zu Emmerich ein aus Dordrecht eingetroffener Schiffer.

Köln, 19. September. Die Polizeibehörde von Kevelaar verbot wegen Choleragefahr Prozessionen aus Holland und Belgien.

Hamburg, 19. September. Außer den gestern gemeldeten Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall, welcher eine Person in Eimsbüttel betrifft, zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen. Das Medizinalkollegium macht bekannt, daß durch Bodensenkung bei der Sandfiltration am 15. September etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungskanal mit in die Leitung geflossen ist. Der Schaden sei bereits seit Sonnabend beseitigt, deren Filter fungirten tadellos.

London, 19. September. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Kairo gemeldet wird, haben die Sanitätsbehörden noch keinen Aufschluß über den angeblich hier vorgekommenen Cholerafall gegeben. Inzwischen wird das Regiment Dorset sich morgen nach Alexandrien begeben und außerhalb der Stadt lagern.

Wilna, 19. September. Die amtliche „Wilanski Wjestnik" konstatirt das Auftreten der asiatischen Cholera in Wilna. Gestern sind drei Todesfälle vorgekommen; es werden eiligst Cholerabaracken errichtet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. September. Die Militärbehörde lenkt neuerdings die Aufmerksamkeit auf den Beruf der Waffenmeister, d. h. derjenigen Militärbeamten, die sich aus den intelligenten Schlossern rekrutiren, welche bei der Artillerie eingetreten sind. Nachdem sie hier genügend ausgebildet worden sind, werden diese jungen Leute in die Waffenmeister-Werkstatt des betreffenden Regiments kommandirt und schließlich in eine Artilleriewerkstatt gesandt, wo sie ihre vollkommene Ausbildung erlangen. Als Waffenmeister-Aspiranten kehren sie sodann, falls sie das nicht gar schwere Fachexamen bestanden haben, zum Regiment zurück, um in die erste beste vakant werdende Waffenmeisterstelle einberufen zu werden. Das Einkommen eines Waffenmeisters beträgt durchschnittlich 150 Mark monatlich.

* Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand gestern der Fleischermeister und Hotelier Louis Heyn aus Ahlbeck wegen Freiheitsberaubung und Nöthigung. Am 1. September vorigen Jahres wollte der Opernsänger Alfred Rittershaus in Ahlbeck ein Wohlthätigkeitskonzert geben und der Angeklagte versprach, hierzu seinen Saal unentgeltlich herzugeben. Als das Konzert beginnen sollte, bemerkte R. dem Wirth gegenüber, er wünsche, daß während desselben die Verabreichung von Speisen und Getränken unterbleibe, worauf Heyn erklärte, er müsse in diesem Falle 25 Mark Saalmiethe verlangen. Nach Beendigung des Konzertes, als die Gäste das Lokal bereits verlassen hatten und die Thüren bis auf eine geschlossen waren, wiederholte der Angeklagte Herrn R. gegenüber seine Forderung, dieser lehnte jedoch die Zahlung ab und stellte anheim, etwaige Ansprüche im Rechtswege geltend zu machen. Damit war der Letztere keineswegs einverstanden, vielmehr bestand er auf sofortige Zahlung und rief, um dieser Forderung größeren Nachdruck zu verleihen, seine Gesellen herein, worauf alle den einzigen noch offenen Ausgang versperrten, so daß der Konzertgeber nothgedrungen dem Verlangen des Wirthes stattgeben mußte. Das Gericht nahm nicht eine Freiheitsberaubung, wohl aber eine Nöthigung für vorliegend an und verurtheilte den Angeklagten deshalb zu 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß. Ein ohne Entschuldigung ausgebliebener Zeuge wurde zu einer Ordnungsstrafe von 15 Mark verurtheilt.

* Der Brand des Stange'schen Holz- und Kohlenlagers war gestern Nachmittag gegen 1½ Uhr soweit bewältigt, daß das Gros der Feuerwehr wieder abrücken konnte, doch wurde eine Wache zurückgelassen, welche auch noch während der Nacht die Ablöschungsarbeiten fortsetzte. Große Menschenmassen strömten am Nachmittag zur Brandstelle hinaus, doch sahen sich dieselben arg enttäuscht, denn der Eingang zum Lagerplatz war verschlossen und da der Heerd des Feuers sich auf dem nach der Parnitz zu belegenen Theil des Lagers befand, war nur von dieser Seite aus ein allerdings sehr beschränkter Einblick gestattet. Leider ist bei dem Brande auch ein Feuerwehrmann zu Schaden gekommen, demselben fielen vom Dach des Schuppens brennende Holzstücke auf den Arm, doch sollen die Verletzungen glücklicherweise nicht allzu schwerer Natur sein.

— Ad. Schützengilden. Die heutigen Schützengilden sind nur noch schwache Schatten derjenigen des Mittelalters. Versetzen wir uns in jene Zeit, etwa vierthalb hundert Jahre zurück, so erscheinen uns diese Korporationen als absolut nothwendig. Sie verfolgten nicht Zwecke des Vergnügens, sondern ihre Schützenbrüder fühlten sich groß in ihrem Beruf, die mit Schutzmauern, Gräben und Wällen umgebenen Vaterstädte gegen Angriffe der Raubritter, sowie feindlicher Nachbarstädte muthig mit Darangebung ihres eignen Lebens tapfer zu vertheidigen, die Feinde zurück zu drängen und zu vernichten. Oft sehr heiß, ja blutig und grausam waren diese Kämpfe für das Wohl der Stadt und um das Dasein des Einzelnen. — Die Gründung der Stettiner Schützengilde gehört der grauen Vorzeit an. Nachdem durch Bogislav X. ein dauernder Friede zwischen Pommern und Brandenburg vereinbart worden war und dieser gewaltige Fürst auch die Macht der Raubritter gebrochen, die „Schnapphähne" und Wegelagerer beseitigt und im Pommerlande überall Ruhe und Sicherheit wieder hergestellt hatte, schien die Stettiner Gilde sich zu lockern, auf ihren Lorbeeren zu ruhen. Bogislav X. verstand es jedoch, diese überaus wichtige Körperschaft von Neuem zu beleben. Der Rath der Stadt wies derselben einen festen Schießplatz (Schützenplatz) zwischen der St. Georgskirche (verschwunden!) und dem Passower Thor an, und zwar „zum ewigen Erbe". Dieser Platz lag auf dem früheren Glacis in der Nähe des Militärkirchhofes. Die Schützengilde baute dort das Schützenhaus, und der Magistrat bestätigte 1566 ihre neu entworfenen Vereinsgesetze. Vier Alterleute nebst zwei Rathsherren waren Leiter der Gilde. Jeden Sonntag während des Sommers fanden Schießübungen statt, abwechselnd mit Armbrüsten und Büchsen nach Scheibe und Vogel. Am ersten Sonntage nach Pfingsten wurde unter großer Betheiligung der Einwohner das Königs-Schützenfest abgehalten. „Wer das letzte Stück des Holzvogels abschloß, wurde als Schützenkönig in Gegenwart des Herzogs mit dem Geschmeide, an welchem ein silberner Vogel befindlich, geschmückt und erhielt als Prämie 1½ englisch Hosentuch, mußte aber auch am folgenden Morgen die ganze Schützenkompagnie mit vorgeschriebenen Speisen und Getränken bewirthen.

— Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stettin ernannten Herrn Frederick W. Kickbusch ist das Exequatur namens des Reichs ertheilt worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Wegner, Feuerwerkslieutenant vom Artillerie-Depot Swinemünde zum Stabe des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2 versetzt. — Gurkasch, Feuerwerkslieutenant, dem Artillerie-Depot Swinemünde zugetheilt. — Seelmann, Premier-Lieutenant von der Reserve des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, zum Hauptmann befördert. — v. Köller, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Halle, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 2. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9 befördert. — Kausch, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Barmen, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17 befördert. — Krüger, Premier-Lieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Schlawe, zum Premier-Lieutenant befördert. — Kubasch, Sekonde-Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Schlawe, zum Premier-Lieutenant befördert. — Friedländer, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stolp, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5 befördert. — Pernice, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, zum Premier-Lieutenant befördert. — Schneider II., Baurath, Garnison-Bauinspektor in Münster, behufs Wahrnehmung der Dienstgeschäfte der 2. Intendantur- und Baurathstellen, zu der Intendantur des 2. Armeekorps versetzt. — Vetterling, Stettin, als technischer Hülfsarbeiter der Intendantur 2. Armeekorps überwiesen.

Vermischte Nachrichten.

— (Amerikanische Gerichtsscene.) Aus Danville, Illinois, vom 1. September, berichtet die „Newyorker Volksztg.": Im Amtslokal des Friedensrichters Coburn hat sich gestern eine äußerst lebhafte Scene abgespielt. Während der Verhandlungen in dem Falle eines Mädchens, Emilie Stein, welches unordentlichen Benehmens angeklagt war, protestirte der Vertheidiger A. R. Hill gegen eine Weisung des Richters in Betreff der Vernehmung eines Zeugen in so respektwidriger und geräuschvoller Weise, daß der Richter zornig wurde und dem Advokaten mit einem Gesetzbuche auf den Schädel schlug, worauf Hill damit antwortete, daß er ein schweres Tintenfaß nach seinen Ehren, dem Richter, warf. Dieser wich dem „Geschoß" aus und dasselbe traf einen Knaben in die Magengegend, denselben schwer verletzend. Der Richter, der Konstabler und der Vater des verletzten Knaben gingen nun auf Hill los, dieser aber schwang sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinaus, sprang auf ein darunter befindliches Leinwandtuch und erreichte, an diesem sich herablassend, die Erde. Damit war aber der Zwischenfall noch nicht zu Ende. Das Beispiel des Richters und des Vertheidigers hatte auf eine kampffähige Zeugin, Maggie Davidson, unwillkürlich ansteckend gewirkt; sie stürzte sich wüthend auf eine Zeugin von der Gegenpartei, Frau Riggs, bearbeitete diese mit ihrem wuchtigen Regenschirm und fiel dann über eine dritte Zeugin her, die sie ebenfalls durchprügeln wollte. Als der Gerichtsdiener dazwischen sprang, schlug sie ihm mit ihrem Schirm auf den Kopf und brachte ihm eine schwere Wunde bei.

Posen, 19. September. Nach einer Meldung der „Posener Zeitung" aus Krotoschin von gestern Abend wurde der Wirth Szczotka aus Pustkow, als er mit seiner Frau und einem Kinde aus Roschki zurückkehrte, auf offener Landstraße erschossen; die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die That wird allgemein als Racheakt angesehen. Der Verdacht hat sich auf einen Wirth aus Gorzupia gelenkt, der bereits verhaftet ist.

Leipzig, 19. September. Das Reichsgericht verhandelte heute die Revision Ahlwardts im Judenflintenprozeß, in welchem Ahlwardt zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. In dreistündiger Verhandlung beantragte der Reichsanwalt Verwerfung der Revision, weil dieselbe prozessual und materiell unbegründet sei. Ahlwardt wohnte der Verhandlung bei und führte in längerer Rede aus, daß er gar nicht habe beleidigen, sondern nur dem Vaterlande habe dienen wollen. Ahlwardt und dessen Vertheidiger, Rechtsanwalt Friedrich, beantragten Aufhebung des Urtheils. Der Verhandlung wohnt ein äußerst zahlreiches Publikum bei.

Leipzig, 19. September. Das Reichsgericht hat die von Ahlwardt eingelegte Revision entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts verworfen.

Pardubitz, 19. September. In Folge eines starken Gewittersturmes stürzte ein hier gastirender Zirkus, welcher voll besetzt war, während der Vorstellung ein. Es entstand eine Panik, wodurch viele Personen theils schwer, theils leicht verletzt wurden.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,80, do. 70er 34,10. — Still. — Wetter: Schön. — Morgen Feiertag.

Magdeburg, 19. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,10, neue 16,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 15,40. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,75. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 29,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,95 bez. u. B., per Oktober 14,17½ bez., 14,20 B., per November-Dezember 13,97½ bez. u. B., per Januar-März 14,12½ G., 14,20 B. — Flau.

Hamburg, 19. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 82,00, per Dezember 79,00, per März 76,00, per Mai 75,00. — Ruhig.

Hamburg, 19. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,92½, per Oktober 14,22½, per Dezember 14,07½, per März 14,30. Matt.

Köln, 19. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 17,25, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 16,75, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Trübe.

Wien, 19. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,60 G., 7,62 B., per Frühjahr 8,00 G., 8,02 B. Roggen per Herbst 6,35 G., 6,37 B., per Frühjahr 6,86 G., 6,88 B. Mais per September-Oktober 5,40 G., 5,42 B. Hafer per Herbst 7,14 G., 7,16 B.

Pest, 19. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,38 G., 7,40 B., per Frühjahr 7,78 G., 7,80 B. Hafer per Herbst 6,68 G., 6,70 B., per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B. Mais per August-September 4,90 G., 4,92 B., per Mai-Juni (1894) 5,16 G., 5,18 B. Kohlraps per September-Oktober 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 19. September, Vormittags 1 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 7 d. Ruhig.

Newyork, 18. September, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 8 1/16. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipe line certificates per Oktober 64,62. — Schmalz loko 9,45, do. (Rohe u. Brothers) 9,70. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September 49,50, per Oktober 48,37, per November 48,87. Rother Winter-Weizen loko 73,75, per September 73,75, per Oktober 74,25, per November —,—, per Dezember 77,75. Getreidefracht nach Liverpool 2,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,50, do. per Oktober 17,15, per Dezember 16,07. Mehl (Spring clears) 2,55. Zucker 3,37. Kupfer loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 18. September. Weizen per September 68,37, per Oktober 69,00. Mais per September 40,62. Speck short clear nom. Pork per September 16,50.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 19. September. In Folge zu starken Andranges des Publikums riß die dem Unternehmer Herzig gehörige Drahtseilbahn in Königshütte, wobei 30 Personen herabstürzten und mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Mons, 19. September. Eine gestern stattgehabte Versammlung nahm den Text zweier Schreiben an, welche an die Direktoren der Kohlenbergwerke und an den Gouverneur der Provinz Hennegau gerichtet sind. In dem ersten Briefe wird den Direktoren mitgetheilt, daß, wenn jetzt nicht 10 Prozent Lohnerhöhung bewilligt würden, der Ausstand erklärt und eine Erhöhung von 30 Prozent gefordert werden würde. In dem zweiten Briefe wird der Gouverneur gebeten, die Interessen der Arbeiter bei den Direktoren zu vertreten. Für nächsten Sonntag wird ein Referendum geplant.

Paris, 19. September. Die hiesige Bankfirma Rothschild zeichnete bei dem Festkomitee zu den Empfangsfeierlichkeiten für die russischen Gäste die Summe von zehntausend Franks.

Paris, 19. September. Mehrere Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Rom, nach welchen in parlamentarischen Kreisen die Meinung vorherrscht, daß das Kabinet Giolitti bereits kurz nach Eröffnung der Kammer dem Andrang der Opposition erliegen würde. Crispi soll bereits zum Nachfolger Giolittis ausersehen sein.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 20. September.

Ziemlich warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. September, — 0,76 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 18. September, + 0,42 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 18. September, + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, 18. September, Oberpegel + 4,38 Meter, Unterpegel — 0,78 Meter. — **Warthe bei Posen**, 18. September, + 0,30 Meter. — **Netze bei Usch**, 14. September, + 1,16 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 18. September + 0,56 Meter.

Berlin, den 1[illegible]. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	1[illegible],75b	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	[illegible]3,40b	do. do.3½%	[illegible]7,0 bG
PrConf.A.4%	106,[illegible]0bB	Wstp.rittsch.3½	96,10 [illegible]
do. 3½%	99,[illegible]0G	Kur-u.Nmk.4%	103 30b
Pr.St.-A.4%	101,40b	Lauenb.Rb.4%	1[illegible]2,80G
PStSchld3½%	99,[illegible]0b	Pomm.do.4%	10[illegible],[illegible]0b
Brl.St.-O3½%	9[illegible],[illegible]0b	do. do.3½%	97,[illegible]0G
do. n.3½%	9[illegible],[illegible]0b	Posensch do.4%	102 6[illegible]B
Stett.St.-Anl.89 3½%	—,—	Preuß. do.4%	10[illegible],0[illegible]b
WpP.-O3½%	96,90B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	10[illegible],[illegible]G
Berl.Pfdb.5%	11[illegible],70B	Sächs. do.4%	103,[illegible]G
do. 4½%	107,90G	Schles.do.4%	1[illegible]2,75bG
do. 4%	10[illegible],[illegible]0G	Schl.Holst 4%	10[illegible],75G
do. 3½%	9[illegible],[illegible]0B	Bad.Esb.A.4%	[illegible],50B
Kur-u.Nm.3½%	9[illegible],75G	Baier.Anl.4%	1[illegible],[illegible]0B
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.188[illegible] 3%	[illegible]4,10B
Landsch.[illegible] 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	—,—
Central- 3½%	97,[illegible]b	do. amort.	
Pfandbr. 3%	85,60b	Staats-A.3½%	—,—
Ostpr.-Pfb.3½%	9[illegible],80bG	Pr.Pr-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	9[illegible],[illegible]0[illegible]	Bair.Präm.-Anleihe 4%	1[illegible] 50b
do. do.4%	—,—	Cöln-Mind.-	
Posensche do.4%	102,[illegible]G	Präm.-A.3½%	13[illegible],50B
do.do.3½%	96,[illegible]0b	Mein.7Gld.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Loose —	26,3[illegible]B
Schl.-Holst. 4%	103 40G		
Pfandbr 3½%	97,[illegible]0G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.46[illegible]	10[illegible]50,00B	C[illegible]cord.L.45[illegible]	[illegible]50,00B
Berl.Feu.[illegible]	1960,00G	Elberf. F.270	—,—
Berl.Ld.u.W.12[illegible]	1775,00G	Germania 4[illegible]	1075,60B
Berl.Leb.172½	—,—	[illegible]d Feuer2[illegible]	100,00B
Coloni[illegible]	8100,00B	do. Rückv. 45	[illegible]360,00B
		Prß.Leben [illegible]	[illegible]00,00B
		Pr.N.B.St.27	[illegible]7,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,00bB	Oest.Gd.R.4%	95,80bB
Bk.St.-A.5%	9[illegible],00B	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	94,80b
Buen.-Aires Gld.-A.5%	33,00[illegible]	R. co.A.80 4%	97,70b
Ital.Rente5%	82,30bB	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	6[illegible],40b	do.Goldr.6%	103,0[illegible]B
do.20L.St.6%	6[illegible],50b	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A.6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Bp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	144,5[illegible]b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u.4½%	106,60b
do.Slb.-R.4⅕%	[illegible]1,60B	Serb. Gold-Pfandbr.5%	—,—
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente5%	7[illegible],50bB
Oest.60erL.5%	14[illegible],90b	do. do.n.5%	75 00bB
do. 64erL.—	3[illegible]2,[illegible]	Ung.G.-Rt.4%	93,[illegible]0B
Rum. St.-5%	101,75b	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl. 5%	101,[illegible]B		

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	[illegible],00B	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,00B
do. 4.abg.3½%	[illegible]00bB	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	[illegible]5,50bB	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Renl-Oblg.4%	101,10bB	do.(rz.100)4%	10[illegible],00B
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4.5.6.5%	112,50G	do. 3½%	[illegible]4,75G
do. 4%	102,30bB	do.Com.-O.3½%	[illegible]4,70G
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3.u.4.(rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100)3½%	9[illegible],80bG
Pom. 5.u.6.(rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers.Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-Unkndb.(rz. 110) 5%	11[illegible],[illegible]0B	do. 4%	102,60bB
do.Ser.3.5.6.(rz. 100) 5%	107,2[illegible]	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do. Ser.3.9.4%	10[illegible],75B	do.(rz.110)4½%	105,[illegible]0B
		do.(rz.110)4%	101 10 G
		do.(rz.100)4%	101,90bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berg.Bw.12%	121 0[illegible]B	Hibernia —	112 5[illegible]bG
Boch.Bw.A.—	429[illegible]b	Hörd.Bgw. —	[illegible]6,50b
do. Gußst. —	119 10b	do. conv. —	11[illegible],00B
Bonifac. 13½%	95,4[illegible]b	do. St.-Pr.—	27,50B
Donnersmkh.6%	84 50B	Hugo 10%	129,0[illegible]b
Dortm.St.-Pr.L.A.6%	5[illegible],10bB	Laurahütte —	102 00bG
Gelsenkch.12%	137,50b	LouiseTiefb.—	6[illegible],00b
Hark.Bgw. —	70,00[illegible]	Märk.-Wstf.—	16[illegible],00bG
		Oberschles.2%	45,75B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3A. B. 3½%	93,70b	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,10bG
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	92,[illegible]0b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	92,50B
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	9[illegible],75bB
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	—,—
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	101,25b
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	92,40b
Starg.Pos.4%	[illegible],10G	Rjäs.-Kosl.4%	93,50G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjäschk.-Morczanskgar.5%	101,[illegible]0bB
Gal.C.Ldw.4½%	—,—	Warschau-Terespol5%	103,00bG
Gtthb.4.S.4%	103,[illegible]0G	Warschau-Wien2.E.4%	99,[illegible]0G
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Brest-Graj.5%	9[illegible],[illegible]0b	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	103,[illegible]0B
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible],[illegible]0b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	3[illegible] 8[illegible]	Balt.Eisb 3%	—,—
Frkf.Güth.4%	62 0[illegible]B	Dux-Bodenb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	132,00b	Gal.C.Ldw.5%	103,50 G
Mainz-Ludwigh. 4%	10[illegible],50b	Gotthardb.4%	14[illegible],50b
Marienburg-Mlawka 4%	67,30b	It. Mittelb.4%	8[illegible],30b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,00 G	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	6[illegible],00b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	22,25bG	do. Nordwstb.5%	—,—
Starg.Pos.4½%	102,25b	do.L.B.Elb.4%	—,—
Anstd.Rttd.4%	9[illegible],00G	Südöst.(Lb.)4%	41,70b
		Warsch.-Ter.5%	103,75b
		do. Wien 4%	20[illegible],10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	57,00B	Harb. Wien. Gum.	—	277,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127 50B	L. Löwe u. Co.	18%	250,00bG
Leopoldshall	—	74 10B	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,00B
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	—,—
do. St.-Pr.	7½%	72,00[illegible]	do. (Lüders)	—	134,00G
Schering	13%	2[illegible]0 00bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	14[illegible] [illegible]0B	Hallesche	35%	286,00B
Union	10%	1[illegible]3,[illegible] G	Hartmann	—	141,75b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. u. conv.	6%	6[illegible],00B
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	223,00B
B. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,00B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,30bB
St. Ch.-F. v. Did.	15%	197,75G	[illegible]hütte	2½%	44,50bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	[illegible] u. Glas-Ind.	11%	158,75B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	[illegible]	4%	80,00b
St. Dampf.u.-A.-G.	13⅓%	—,—	[illegible] Spielkartenf.	—	10[illegible],00G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	[illegible]-Ges.	12½%	2[illegible]2,0 bG
Danziger Oelmühle	—	85,00B	[illegible] Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	137,90B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	12[illegible],10bB	N. Stett.-D.-Comp.	3%	80,10B

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod.3%	6[illegible],00B	Disc.-Com.6%	17[illegible],25b
Berl.Cff.V.6%	131,10G	Dresd. B. 7%	136,70b
do.Holzges.7½%	130,25b	Nationalb. 6½%	104,9[illegible]b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	96,50B	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00bB
Darmst.B.5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,00bB
Deutsche B.9%	150,75b	Reichsbank 8½%	14[illegible],[illegible]0bB
Dtsch. Gen.6%	11[illegible],75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70[illegible]	Engl. Banknot.	2[illegible],35b
Souvereigns	20,32B	Franz. Banknot.	80,05b
20 Frcs. p. St.	16,13B	Oest. Banknoten	161 10b
Dollars	—,—	Russische Noten	211 3[illegible] b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅞ b

		Wechsel-Cours v. 19. Septbr
Amsterdam 8 T.	2½%	168,4[illegible] b
do. 2 M.	2½%	167,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,4[illegible] b
do. 2 M.	3½%	80,10bG
London 8 Tage	2½%	20,325b
do. 3 Monate	2½%	20,21b
Paris 8 Tage	3%	80,50b
do. 2 Monate	3%	80,[illegible]0bG
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	160,90b
do. 2 M.	5½%	160,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,35b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,[illegible]5b
Petersburg 3 Wch.	6%	209,[illegible]0b
do. 3 Mon.	6%	—,—

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

27)

„Nun aber sagen Sie mir, ob das wirklich alles ist, was Sie über Ihren jungen Bekannten berichten können? fragte Jansen. Hat er Ihnen nichts über seine Vergangenheit, seine Familien-Verhältnisse und Lebenspläne, besonders aber über den Zweck seiner Reise nach unserer kleinen weltverlorenen Stadt mitgetheilt?"

Das waren die Fragen, welche der brave Gutsbesitzer gefürchtet, vor denen ihn buchstäblich gegraut hatte.

„Na," antwortete er, sich bedächtig eine Zigarre aus einem Kistchen wählend, nachdem der Kontrolleur das Rauchen abgelehnt hatte, „soviel mir erinnerlich ist, hat der arme Kerl vor wenigen Tagen seine Mutter durch den Tod verloren."

Er strich ein Zündholz an, um die Zigarre ein wenig umständlich in Brand zu setzen.

„So, was will er in Ulbach?" fragte Jansen ungeduldig.

„Das kommt noch, nur Geduld. — Er ist also von Geburt ein Chemiker — pardon, von Beruf, meine ich, hat eine gute Erziehung genossen, den Vater früh verloren und steht nun ganz allein in der Welt."

„Natürlich mittellos," schaltete Jansen wieder ein.

„Ich habe keinen Einblick in seine Vermögens-Verhältnisse genommen, dazu war der junge Mann mir zu wohlerzogen und zu gebildet. Was er in Ulbach bezweckt? Soviel ich aus seinen kurzen Mittheilungen entnahm, einen verloren gegangenen Verwandten aufsuchen."

„Er nannte Ihnen nicht den Namen desselben?"

„Vielleicht hätten Sie ihn darum befragt, Herr Kontrolleur!" versetzte Hellwig scharf, ich aber gehöre nicht zur Polizei, bin auch nicht gewillt, mich noch weiter in solchem Tone inquiriren zu lassen, wiederhole indeß nochmals, daß ich ihn für unschuldig halte."

„Mein bester Herr Hellwig, ereifern Sie sich nicht. Sie mögen Ihren jungen Bekannten in Gottes Namen für unschuldig halten," rief der Kontrolleur, „und ich will jetzt selber die Möglichkeit zugeben, obwohl ich Ihnen nicht verhehlen kann, daß sein verloren gegangener Verwandter der Einsiedler vom Riedhof gewesen sein muß, weil er diesen gleich am nächsten Morgen nach seiner Ankunft aufgesucht hat und auffälliger Weise auch sofort bei dem menschenscheuen Alter vorgelassen worden ist."

„Er braucht deshalb auch kein Raubmörder zu sein," brummte Hellwig."

„Aber ein Verwandter des Einsiedlers und aller Wahrscheinlichkeit nach mit den Hunden bekannt gewesen. Sie sehen, daß sich Ring an Ring zur Kette reiht, zumal es mit dem Alibinachweis ebenfalls bedenklich aussieht. Einstweilen ist er freilich krank und leider nicht vernehmungsfähig. Lieb wäre es mir allerdings, wenn Sie mir eine recht genaue Beschreibung jenes Landstreichers geben könnten."

Hellwig dachte eine Weile nach, um sich die Gestalt zu vergegenwärtigen und beschrieb sie dann mit einigen derben Strichen.

„Alle Wetter," meinte Jansen, „ein derartiges Subjekt müßte in unserer Stadt ja geradezu Aufsehen erregt haben, könnte gar nicht übersehen worden sein. Ich danke Ihnen, Herr Hellwig!" setzte er, sich erhebend, hinzu, „mein Gaul wird sich jetzt wohl ausgeruht haben, denn nun heißt es, die Zeit, von welcher wir schon so viel verloren haben, ausnutzen."

Nach einer Viertelstunde trabte der Polizei-Kontrolleur auf seinem dicken Schimmel auf der schönen Chaussee dahin, welche von Birkenmoor direkt nach Ulbach führte.

Ehrgeizige Gedanken wirbelten ihm durchs Gehirn. Wenn er in dieser räthselhaften Geschichte siegen, den rechten Verbrecher entdecken und dingfest machen und damit sein kriminalistisches Genie beweisen könnte, dann wäre ihm ein größerer Wirkungskreis, nach welchem er sich schon seit vielen Jahren gesehnt hatte, geöffnet, seine Versetzung nach irgend einer Hauptstadt gewiß.

Der Glaube, daß der junge Mann einen Helfershelfer gehabt, welcher die gröbere Arbeit, das Verbrechen des Todschlags ausgeführt, während jener die Wege dazu geebnet, den Plan gemacht und den Raub vollführt hatte, dieser Glaube war bei ihm jetzt zur bestimmten Ueberzeugung geworden. Plötzlich schreckte er aus seinen Gedanken empor, das Pferd hatte einen Seitensprung gemacht und ihn beinahe aus dem Sattel geworfen.

„Na nu, altes Vieh, was machst du für Streiche?" schalt er, sich fester zurechtsetzend und die Zügel anziehend. „Was in aller Welt hat Dich denn so erschreckt?"

Er ließ den Blick forschend umherschweifen und ritt nun dicht an den Chausseegraben heran.

„Zum Henker, mein Bursche," fragte er im strengen Tone, „wer bist Du? — Weshalb verbirgst Du Dich hier, um Thier und Menschen zu erschrecken? — Heraus aus dem Graben und dann Rede gestanden."

Ein sogenannter Rastelbinder, Halb-Zigeuner, weit unten aus der Walachei, erhob sich rasch und kletterte mit seinem Handwerkszeug aus dem Graben herauf. Es war eine malerisch zerlumpte Gestalt, ein blutjunger Bursche mit pechschwarzen, zerzausten Locken, kaffeebraunem Gesicht, aus welchem ein Paar schwarze Spitzbubenaugen scheu hervorblitzten und raubthierartigen, spitzen, schneeweißen Zähnen.

„Antwort," befahl der Kontrolleur, „weshalb hast Du mein Pferd erschreckt, Bursche?"

„Ich hab's nicht gewollt, sah nur über'n Rand, Euer Gnaden sein nicht bös' auf armen Mann —"

„Du willst nach Ulbach?"

„Wenn Euer Gnaden nix dagegen haben —"

„Was ist denn das für ein Bündel dort unten im Graben."

„Ist da gewest, Euer Gnaden, dacht' es wär' ein Gewand für armen Mann."

„So, Du glaubst also, es wäre herrenloses Gut, das Du Dir aneignen könntest. Nimm es auf und folge mir, oder besser noch, geh' voran. Schweig, Bursche, bist Du halbwegs ehrlich soll Dir nichts geschehen."

Der braune Sohn der Wallachei hatte sich auf's Betteln legen wollen, sich jetzt aber eines Besseren besonnen und dem Gebot schweigend gehorcht. Mit seinem Handwerkszeug und dem schmutzigen Bündel beladen, trottete er vor dem im Schritt gehenden Schimmel dahin.

Dicht vor der Stadt wurde ein Gensdarm, welcher den polizeilichen Landdienst besorgte, sichtbar.

Er grüßte den Kontrolleur mit einem fragenden Blick auf den Landstreicher, worauf er den Befehl erhielt, den Burschen nach dem Polizei-Bureau zu bringen. Jansen gab seinem Schimmel die Sporen, innerlich froh, den Burschen rechtzeitig losgeworden zu sein. Ob die Verhaftung desselben irgend welchen Nutzen haben konnte, war ihm allerdings noch dunkel; er hätte es vielleicht ohne die Entdeckung des Bündels unterlassen, doch war er zu sehr erpicht darauf, diesen räthselhaften Fall, welcher durch die Aussage des Gutsbesitzers eine neue Wendung erhalten hatte, ganz allein zu ergründen, um nicht den kleinsten Umstand zu prüfen und in seine Berechnung zu ziehen.

Der Bürgermeister, welcher seinem kriminalistischen Talent nicht recht vertraute, hatte bereits von einem tüchtigen Detektiv, den er aus Berlin kommen lassen wollte, gesprochen, aber darin den heftigsten Widerspruch erfahren, da der Kontrolleur eine solche Berufung für ein Armuths-Zeugniß, also mit der Ehre der städtischen Verwaltung für unvereinbar erklärt und in solchem Falle mit der Niederlegung seines Amtes gedroht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seiden-Fabrik **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich** sendet **direct** an **Private**: **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mark 18.65** per Meter — glatt, gestreift karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Die Erneuerung von 12 Dachbindern in der Ueberdachung des Viaducts über die Silberwiese zu Stettin soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Dachbinder" sind versiegelt bis zum 2. Oktober 1893, Vorm. 12 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,90 M. und Bestellgeld auch in 10 ₰ und 5 ₰ Postfreimarken vom Bureau-Vorsteher **Krohn** Stettin, Karlstr. Nr. 1, zu beziehen.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Stettin, den 19. September 1893.

Bekanntmachung.

In Folge des uns von dem Herrn Minister des Innern ertheilten Auftrages, ohne Verzug die Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten zu treffen, werden wir zur Eintragung der nach § 8 der Verordnung vom 30. Mai 1849 zur Wahl berechtigten Einwohner in die Wählerlisten von uns beauftragte Personen in die Häuser senden.

Da es für die Wähler nicht minder als für uns von Interesse ist, daß die Listen vollständig und richtig ausfallen, ersuchen wir die Herren Haushaltungs-Vorstände und Wähler die erforderliche Auskunft unseren Beauftragten bereitwillig und vollständig zu ertheilen.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Saal der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstr. 62. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Die Kraft des Christenthums, Römer 1, V. 16. Biblischer Vortrag Mittwoch, den 20. September, Abds 8 Uhr Schulzenstr. 20, Hof r. 2 Tr. Jedermann ist freundlich eingeladen. **B. Keip**, Prediger.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche gegen den Nachlaß des am 16. d. Mts. zu **Nemitz** verstorbenen Mühlenbescheiders und Bäckers **Karl Bornitz** Ansprüche haben, oder demselben etwas verschulden, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 5 Tagen bei mir zu melden.

Stettin, 19. September 1893.

Bade,
Rechts-Anwalt.

Verloosung

zum Besten des Diakonissen-Hauses Stift Salem in Stettin-Neu-Torney.

Ziehung am 28. November 1893.

2000 Gewinne im Werthe von 17 000 M.
Hauptgewinne: 1 Pianino i. W. von 1000 M. und 2 Gewinne aus Silber im Werthe von je 500 M.
Genehmigt durch Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten vom 22. Dezember 1892 für die Provinz Pommern.

„Salem", welches sich die Erziehung der hülfsbedürftigen weiblichen Jugend zur Aufgabe gemacht hat, feierte am 9. April d. Js. sein 25jähriges Jubiläum.

Loose à 1 Mark sind zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule

Große Ritterstraße Nr. 6.

Anmeldungen für das Winter-Semester nehme ich im Laufe dieses Monats, Dienstags und Freitags von 10—2 und 4—6 Uhr, im Schullokal entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule.

Mein neues Schulhaus befindet sich **Elisabethstraße 8**, an der Ecke der Bismarckstraße. Der Unterricht in demselben beginnt am **Donnerstag, den 19. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bis zum 7. Oktober im alten Schulhaus, Gr. Wollweberstr. 54, Nachmittags von 5—6 Uhr bereit. Vom 8. Oktober ab nehme ich die Anmeldungen im neuen Schulhaus von 11—1 Uhr entgegen.

Dr. Wegener.

Das Paedag. Ostrau b. Filehne

eröffnet das Wintersemester am 10. October. Die Anstalt, Schule u. Pensionat nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum Einj.-Freiwilligendienst. Prospecte besagen das Nähere.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

Kl. Domstr. 22, I.

Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

General-Probe

zur

Schöpfung

von **Haydn** Mittwoch, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, in der Jakobi-Kirche.

Zurückgekehrt.

Dr. Hause,

Frauenstr. 17.

Verein ehem. Kam.

d. Garde-Corps.

Freitag, den 22. September, Abends 8½ Uhr, im Kaiser-Adler:

Vortrag

des Herrn Ober-Lehrer

R. Grassmann

über:

„Unser Hohenzollernhaus".

Hierauf: „Kränzchen". **Der Vorstand.**

Zur Feier

des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des unter dem Protektorate Seiner Excellenz des Staatsministers und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Herrn von Puttkamer, stehenden **Konservatoriums der Musik zu Stettin**

zweites Concert

am **Donnerstag**, den 21. September 1893, Abends 7 Uhr, in der **St. Jakobi-Kirche**:

Die Schöpfung von Haydn.

Gabriel: Frau Elisabeth König, geb. **Magnus.**
Uriel: Herr Opernsänger **Wilhelm Richter.**
Rafael: Herr **Dr. Oskar Schneider**-Berlin.
Der **Gesangchor** des Konservatoriums.
Die **Stadttheater-Kapelle.**
Dirigent: Direktor **Carl Kunze.**

Billets à 50 Pf. und Textbücher à 20 Pf. in den Musikalien-Handlungen von **Simon** und **Paul Witte** käuflich.

Heute Mittwoch, 20. September, Abends 8½ Uhr, im Saale der Grünhofbrauerei Bock

Volksversammlung.

Vortrag des Präsidenten des Deutsch-Sozialen Landes-Verbandes von Pommern:

Herrn **A. von Borcke:**

„Die Aufgaben der antisemitischen Bewegung und die Stellung der Deutsch-Sozialen zu den übrigen Parteien."

Freie Diskussion. Damen ist der Zutritt gestattet. Angehörige aller Parteien sind eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 ₰ erhoben.

Der Vorstand
des Deutsch-Sozialen Landesverbandes von Pommern in Stettin.



Nächste Ziehung

1. Oktober.

Gewinn garantirt!

In Deutschland staatlich concessionirte

Ottomanische Frs. 400 Prämien-Loose.

Haupttreffer von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 2c.

Niederst. Gew. M. 185 baar.

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf 1 Original-Loos Mk. 5.
Betrag per Mandat oder Nachn.

Jedes Loos muss gewinnen!

Prospekt und Gewinnlisten gratis.

Alle 2 Monate 1 Ziehung.

Süddeutsche Bank für Prämien-Loose
F. Waldner in Freiburg in Baden.

Ziehung 1. Oktober 1893.

Deutsch gestempelte türk.

Staats-Eisenbahnloose

mit Hauptt. v. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000, 60 000, 30 000, 25 000, 10 000 Francs 2c. Kleinster Treffer 400 Francs. **Nieten existiren nicht.** Monats-Einzahlung auf **1 ganzes Originalloos M. 4.** 30 Pfg. Porto a. Nachnahme. Gefällige Aufträge an

Jacob Schmid, Agentur-Geschäft, **Cassel.**

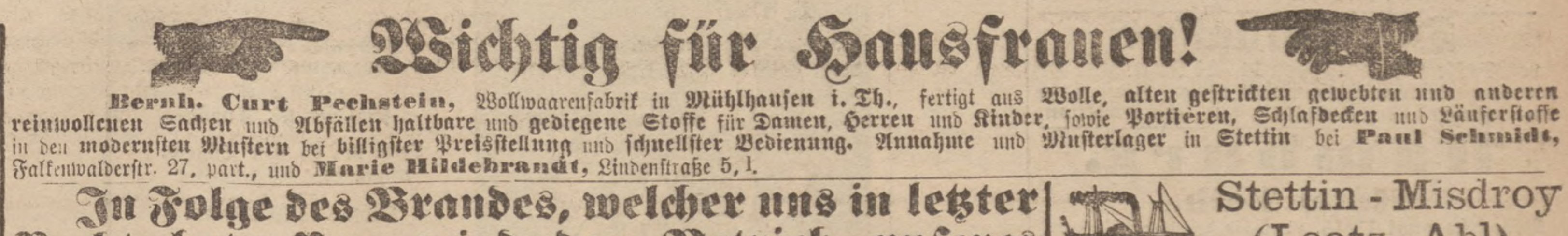
Bestellungen auf

„Für's Haus"

nimmt entgegen

Friedr. Nagel

Kl. Domstr. 7. (Paul Niekammer).



In Folge des Brandes, welcher uns in letzter Nacht betroffen, wird der Betrieb unseres Brennmaterialgeschäfts auf kurze Zeit unterbrochen werden. In einigen Tagen werden wir den Betrieb wieder aufnehmen und bitten unsere geehrten Abnehmer, uns bis dahin ihre werthen Aufträge zu reserviren.

Hochachtungsvoll ergebenst

W. Stange & Co.

Unseren werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß wir trotz des bei uns stattgefundenen Brandes unser Nutzholz- u. Brennmaterialien-Geschäft in unveränderter Weise weiter führen u. können wir jeder Bestellung prompt nachkommen.

Otto Reggelin & Co.,

Silberwiese.

Fernsprecher Nr. 185.

Mein Büreau befindet sich jetzt

Breitestraße Nr. 5, 2 Tr.,

im Hause der Firma **H. R. Fretzdorff**, gegenüber meinem früheren Büreau.

Sparagnapane, Rechtsanwalt.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Errichtet im Jahre 1867.

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstversicherung.

Versicherungsbestand 1892: 52 2/10 Millionen Mark. — **Zugang** an Anträgen 1892: 12 Millionen Mark. — **Dividende** der Lebensversicherungs-Abtheilung in den Jahren 1872—1892 durchschnittlich 26 Prozent.

Günstige Versicherungsbedingungen: Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten; unanfechtbare Policen; Uebernahme des Kriegsrisikos; Hinterlegung von Dienstkautionen für Staats- u. Kommunalbeamte; kostenfreie ärztliche Untersuchung u. s. w.

Unsere **General-Agentur** für die Provinz Pommern ist von Herrn **J. Miessner** im Wege freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt u. dem Herrn

Wilhelm Niemann

übertragen worden.

Die Direktion.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das **Winter-Semester 1893/94** beginnt am **16. Oktober d. Js.** mit den Vorlesungen der Universität **Bonn**, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 15 der letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. Dünkelberg.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,

Kohlmarkt Nr. 6.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für **Real-** u. **Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum.** Bes. **Curse** f. **Einj.-Freiw.** Eigenes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute u. preisw. Pension. **Empfehlungen etc.** durch die Schulleitung:

Braunschweig, Bammelsburgerstrasse 10.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direction der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten.

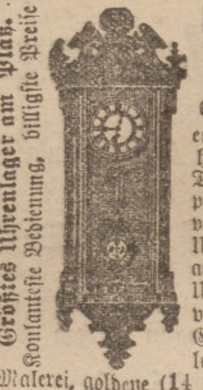
Stettin - Misdroy (Laatz. Abl).

Bis auf Weiteres fahren die Dampfer zwischen obigen Orten wie folgt:

Ab Stettin:		Ab Misdroy (Laatz. Abl.):	
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends	12½ Uhr Mittags.	Montags	7¼ Uhr Morg.
		Dienstags, Donnerstags, Sonnabends	9 Uhr Vorm.

Passagier- und Frachtgelder lt. Tarif.

J. F. Braeunlich.



Größtes Uhrenlager am Platz. Coulanteste Bedienung, billigste Preise

Hugo Peschlow

Uhrmacher,

Stettin, Breitestraße 4,

empfiehlt sein **großartiges Lager** hochfeiner Schweizer und Genfer Taschen-Uhren aller Systeme. Empfehle neusilberne Cylinder-Uhren von 8 M. und silberne Cylinder-Uhren mit Goldrand von 14 M. aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-Uhren in prachtvoller Ausstattung von 25 M. bis zum hochfeinsten Genfer Dekorationsstück mit eingelegten Brillanten und Emaille-Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 M. bis zur hochfeinsten **Genfer Réglage de Précision**, welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein genaues Gangregister führen, sowie Repetition, Chronograph 2c. 2c.

Mein **Regulator-Lager** umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Ratenzahlung gestattet.

Echt Münchner Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M. 3
echt Nürnberger, Gebr. Lederer,	20 Fl.	„ 3
echt Dortmunder Exportbier Phönix	20 Fl.	„ 3
echt Kulmbacher „Mönchshof"	20 Fl.	„ 3
echt Kulmbacher „Maingold"	20 Fl.	„ 3
echt Pilsner Bier, Pilsen	15 Fl.	„ 3
ff. böhmisch Bräu, Pilsner Art Rostock	26 Fl.	„ 3
ff. Greifenbräu, Pilsner Art, Bergschloss	26 Fl.	„ 3
dunkles Exportbier, Moabit-Berlin	30 Fl.	„ 3
hochfeines Kosterbräu, Moabit	25 Fl.	„ 3
Stettiner hell. Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	„ 3
Stettiner hell. Tafelbier, Bohrisch	36 Fl.	„ 3
ff. Lagerbier, Mahn-Ohlerich, Rostock	32 Fl.	„ 3
Münchner Gebräu, Bergschloss	30 Fl.	„ 3
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	„ 3
bestes Doppel-Malzbier	30 Fl.	„ 3
echt Grätzer Bier, abgelagert	30 Fl.	„ 3
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	„ 3
echt engl. Porter und Ale	11 Fl.	„ 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden mit Spritzkrahn billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Teleph. 598.

Harzer Sauerbrunnen „Königsbrunnen",

erfrischendes Tafelgetränk,
½ Literflasche 16 Pfg.,
⅓ „ 15 „
frei Haus excl. Flaschen.

Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Teleph. 395.

Köslıner Cervelatwurst,
do. Mettwurst,
do. Trüffelwurst,
do. Leberwurst,
do. Schinken ohne Schlußknochen,
Braunschweiger Dauer-Cervelatwurst,
ächt. Holl. u. Schweizerkäse,
Tils. Käse,
Limburger Käse,
☐ Sahnenkäse,
Burgkäse,
Kräuterkäse

empfiehlt

Wilh. Becker,
Gr. Oderstr. Nr. 30.

Neueste Mode!

Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die Fleischerei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von A. Rupnow,

Telephon Nr. 356, Kl. Wollweberstr.,
empfiehlt gute geräucherte Schinken a Pfd. 90 ₰, gekochte a Pfd. 1 M., zum Kochen a Pfd. 85 ₰, Speck in Seiten a Pfd. 70 ₰, fetten Speck im Ctr. 65 M., Schmalz in Schüsseln a Pfd. 75 ₰, Schlackwurst u. Salami a Pfd. 1 M., 4 Sorten Leberwurst, sowie alle Sorten Räucherwurst, Pökelknochenfleisch a Pfd. 20 ₰.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 5½ Uhr starb in Folge Diphtheritis unser ältester Sohn **Kurt**.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Robert Dethloff u. Frau, geb. **Leibauer**.

Stettin, den 19. September 1893.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Friedrichs [Papenhagen]. Herrn Max Lütcher [Anklam]. Herrn Fritz Hoffmann [Stettin]. Herrn Rudolf Kisker [Friedenau b. Buchthal].

Verlobt: Frl. Johanna Zoschke mit Herrn Leo Hennig [Benzin]. Frl. Clara Krüger mit Herrn Johannes Wilda [Stettin].

Gestorben: Herr Rudolf Tiegs [Stargard i. Pom.]. Herr Paul Heinze [Stargard i. Pomm.]. Herr Hermann Weske [Gr. Pobloth]. Herr Rudolf Kittner [Stolp]. Frau Ww. Henriette Russow, geb. Krüger [Erien]. Herr Wilhelm Krause [Bizicker]. Frau Friederike Friedrichs, geb. von Kathen [Putbus]. Frau Ww. Auguste Bischoff, geb. Peplow [Greifswald]. Frl. Mathilde Seehaas [Stralsund]. Herr Heinrich Sund [Stralsund]. Frau Clara Lehl, geb. Schumacher [Stralsund]. Fräul. Franziska Melms [Stralsund]. Herr Karl Schuzius [Cammin]. Herr Wilhelm Fritz [Pyritz]. Frau Ida Haase, geb. Richter [Prenzlau]. Herr Wilhelm Parchert [Prenzlau]. Frau Wilhelmine Neumann, geb. Schroeder [Stettin]. Herr Jacob Silberstein [Stettin].

Zum 1. Oktober 1893

werden einige junge Leute, welche von Profession **Schneider** sind, als 2jährig Freiwillige gesucht.

9. Comp., Regiment 42, Greifswald.

Die Aufnahme

von Schülern im Alter von 14—24 Jahre. z. 1. Oktober, welche Postgehülfe werden wollen, findet täglich im Schullokale, Kohlmarkt 15, II, statt. **Die Direktion.**

Hamburg.

Hôtel Voth.

Broockthorquai 13/15, vis-à-vis den Bahnhöfen u. i. d. Nähe der Anlegeplätze der überseeischen Dampfschiffe d. Büreau der Hamb.-Amerik. Pack.-Ges. Comfort. Zimmer von 1,50 an. **H. Voth**, Besitzer.

Das beliebteste Organ

der freisinnigen Volkspartei

ist die

„Berliner Zeitung"

mit den Gratis-Beilagen:

„Deutsches Heim" — „Gerichtslaube"

„Historische Beilage"

pro Quartal **3** Mark

bei allen Postanstalten zu bestellen.

Anfang Oktober beginnt im Feuilleton ein neuer Roman von **Hermann Heiberg**

Blinde Liebe.

Berlin S.W. Die Expedition.

Eine **Wassermühle** mit 2 Gängen, Sichtmaschine u. Reinigung. **Schneidemühle**, neu ausgebaut, 100 Mg. Acker, 50 Mg. Wiesen. Inventar 3 Pferde, 13 Haupt Kühe, gute Gebäude. Forderung 24 Tausend Thlr. (17 Tausend bleiben stehen.) Liebhaber mögen sich wenden an **Bandt** in **Döringshagen** bei Gr. Sabow.

---

1 Grundstück vor dem Berliner Thor mit g. U., krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfr. **Donner**, Stettin, Elisabethstraße 20.

---

1 Obligation von **Rm. 3000** mit etw. V. zu cediren. **Sicher!** Zu erfragen **Donner**, Stettin, Elisabethstr. 20.

36000 Fl. Champagner,

feinster Rheinweinsect, garantirt **blank, haltbar,** Marken **Monopol, Fleur de Sillery, Corte Blanche,** gebe, so lange Vorrath, in **Posten von mindestens 24 Fl.** nach Auswahl mit **1 Mk. pro Fl.** incl. **Kiste, Flasche u. Packung** gegen **Baar** od. **Nachnahme** ab.

W. Schwartz, Auktionator seit 1870, **Berlin C.,** Rosenthalerst. 26.

Eine Partie

gebrauchte, gut erhaltene, heile

Kartoffel-Säcke,

1 Ztr. Inhalt, à 25 Pfg.,

Ernte- und Rapspläne,

Mietenpläne 2c.

neue und alte Kornsäcke,

Pferdedecken etc.

empfiehlt billig

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik,

Stettin, Neue Königsstraße 1.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a.M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne

Träger

in allen Normal-Profilen und Längen,

Eisenbahnschienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiedeeiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.

Viele Anerkennungsschreiben.

Pa. obschl. Steinkohlen

offerirt aus soeben eingetroffenem Kahn billigst Tel. 441.

F. Bunke, Oberwiek 76—78.

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. November a. cr.

Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion:

Lehmann. Helbig.

Straube & Lauterbach,

Stettin—Silberwiese,

Telephon 283. **Baumaterialien-Handlung,** Telephon 283.

unterhalten stets größtes Lager und empfehlen billigst:

Pa. Mauersteine in allen Qualitäten.

„ **Dachsteine, Falzziegeln, Schiefer, Pappe, Theer.**

„ **Carbolineum, Cement, Kalk, Gyps, Rohrgewebe.**

„ **Putzrohr,** Draht, Nägel, **Thonplatten, Thonröhren.**

„ **Drainröhren, Thonkrippen-Schaalen, Sandsteintröge.**

„ **Chamottesteine, Chamottemörtel, Backofenfliesen** 2c. 2c.

Unentbehrliches

Prachtwerk für jeden Gebildeten

um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Bearbeitet von

Prof. Dr. W. Lübke

und

Prof. Dr. C. von Lützow.

Mit ca. 2400 Darstellungen.

Siebente Auflage.

Klassiker-Ausgabe.

203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.

36 Lieferungen à M. 1.—.

Pracht-Ausgabe.

185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.

36 Lieferungen à M. 2.—.

Früherer Preis M. 160.—.

Die „Denkmäler der Kunst" bieten bei tadelloser, hocheleganter Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,

um einen ganz unerhört billigen Preis

in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Verlag von Paul Neff in Stuttgart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Düria** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Nebe, pract. Arzt in Schollene a. Havel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.





Franz Christoph's

Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos

von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke. **Erich Richter,** Breitestraße Nr. 65.



Walter Kusanke, Uhr- u. Chronometermach. Stettin, Königspassage 1, zwischen Café Central und Frankenbräu.

Reparatur-Preise:

Das Reinigen u. Repariren einer Taschenuhr . . . 1,50 ℳ
Neue Zug- od. Spiralf. kost. 1,25 „ (kein Umdrehen od. Flicken).
Neues Zifferblatt kostet 1,30 „
Neuer Cylinder (eindr.) kost. 1,75 ℳ
Neuer Zeigerm Aufsetz. kost. 0,20 „
Uhrgläser à Glas . . 0,30 „ (alle Sorten stets vorräthig, gleich zum Mitnehmen.)

Billigste u. reellste Reparatur-Werkstätte für Uhren aller Art!

Reparaturen in 1 bis 3 Tagen bei guter u. saub. Ausführ. unt. Gar.



Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken

sehr große Auswahl

zu sehr billigen Preisen

empfehlen zum

Wohnungswechsel

Gebrüder Aren,

Breitestraße.

Fernsprech-Anschluß **620.**

Rademanns Kindermehl

Erſetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden unentbehrlich.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Zeugniss!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvollst Ihr ergebenster gez. **Uffelmann**, Professor und Direktor des Hygien. Instituts.

Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen Apotheken, Droguerien u. Kolonialwaarenhandlgn. zum Preise von M. 1,20 per Büchse zu haben.

Rademanns Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée**, Stettin, Grabow a/O, Züllchow.

---

2 Schaufenster mit Thüren,

komplett, zu verkaufen.

Gebr. Gelien, Kohlmarkt 2.

---

1 gut erhalt. Kammgarn-Rock, zur Einsegnung, zu verkaufen Grabow, Breitestr. 17a, Villa.

---

1 sing. Drossel u. 2 Stieglitze sind zu verkaufen. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.

Concertnoten und auch g. Tänze, 1 Bratsche zu verkaufen. Wilhelmstr. 11, 2 Tr. l.

Feinste Raffinaden,

gemahlen und in Broden, mit und ohne Blau,

prima Pomm. Honig

empfiehlt billigst

Hermann Linde,

Falkenwalderstraße 115.

Ein gut erh. Dienstmannswg. z. v. Rosengarten 65, 1 l.

Den Empfang aller Sorten Braunschweiger Conserven zeige ergebenst an

Otto Winkel, Breitestr. 11. Telephon 837.

Ein Sattel mit Reitzeug zu verkaufen. Falkenwalderstr. 22, r.

Besonders wichtig für Landleute!

500 hölz. Muldenkippwagen, System Schweder Groß-Lichterfelde,

à ½ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, mit federndem Zug, auch zur Aufnahme von Rübenkasten geeignet, **8000 Meter dazu passendes starkes verlegbares Gleis,** auf Holzschwellen befestigt, in 2 u. 5 m langen Gleisrahmen, alles vorzüglich erhalten und sofort betriebsfähig, besonders geeignet für **Rübentransporte, Wiesenmeliorationen, Moorkulturen** 2c. sind, um damit zu räumen, sofort **zur Hälfte des reellen Werthes** zu verkaufen oder billig zu vermiethen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Näheres sub Chiffre **J. N. 8119 Expedition dieser Zeitung,** Kirchplatz 3.

Ludolf Schöne,

Uhrmacher, Obere Breitestraße Nr. 69.



Uhren und Uhrketten

Special-Geschäft.

Größtes Lager aller Arten **Taschenuhren, Regulatore, Wand- und Weckeruhren.**

Streng reelle Bedienung.

3 Jahre schriftliche **Garantie.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen:

LOUIS ASCH — **16, UNTERE SCHULZEN- UND BREITE STRASSEN ECKE 16.** — **LOUIS ASCH**

Herbst- u. Winter-Paletots von 15—35 ℳ

Herbst-Anzüge von 15—40 ℳ

Einsegnungs-Anzüge von 12 b. 25 ℳ

Knaben-Anzüge von 3—28 ℳ

Bestellungen nach Maaß in kürzester Zeit.

Lette-Verein,

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf**: zur Buchhalterin, Correspondentin, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 12. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse im Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen,** Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer,** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 2. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken:** Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen 2c.

Kunststickerei auf der **Ringschiffchen-Nähmaschine** ohne besonderen Apparat.

Ornamentzeichnen

nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins,** Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.

Der Vorstand.

Ein sem. geb. jung. Lehrer sucht z. 1. Oktbr. c. Hauslehrerstelle. Gefl. Off. u. N. N. a. d. Exp. d. Z., Kirchpl. 3.

Lehrling gesucht für meine Medic.-, Drogen, Farben- u. Parfum.-Hdlg. **A. Lemme & Co., Nchflg.** Lauenburg i. Pom.

Eine Hausdame

mit besten Empfehlungen sucht angemessenen Wirkungskreis. Gefällige Offerten sub **W. B.** an die Exped. des „Anzeigers" in Bergen a. Rügen.

Agenten-Gesuch.

Für **Pommern** wird ein zuverlässiger und gewandter **Agent** gesucht, welcher geeignete Artikel an **Militär-Menagen** und an **Kolonialwaarenhändler** verkaufen kann.

Anerbietungen werden erbeten an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter Adresse **K. B.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Gummischuhe reparirt seit 1848 **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Centralhallen.

2. Gastspiel der tätowirten Amerikanerin

La belle Irène.

Gastspiel der Geigenvirtuosin

Milanello Lamberti

Auftreten sämmtlicher Künstler.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 23. September:

Bons gültig.

Eröffnungs-Vorstellung.

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von C. v. Gutzkow.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, 20. September 1893:

1. Gastspiel der Primaballerina

Preciosa Grigolatis.

Kaiserlich-russische Hofkünstlerin mit ihrem „fliegenden Ballet" (7 Damen).

Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Darnach:

Das Märchen der blauen Grotte.

Phantastisch-pantomimisches Ballet.

Floretta — — — — — — Preciosa Grigolatis.

Gastspielpreise. Bons gültig. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 21. September:

2. Gastspiel Preciosa Grigolatis mit ihrem „fliegenden Ballet"

Die Ehre.

Darnach:

Das Märchen der blauen Grotte.

Thalia-Theater.

Heute Mittwoch:

Zweites Gastspiel d. vorzügl. Damen-Gesangs-Terzett

„Carmen"

vom Scala-Theater in Berlin.

Großes glänzend. Elite-Programm

18 Artisten allerersten Ranges!

Donnerstag nach der Vorstellung:

Extra-Herbstnachts-Ball.

Näheres die Plakate an den Säulen.